

Ein Denkmal mit falscher Sonnenuhr

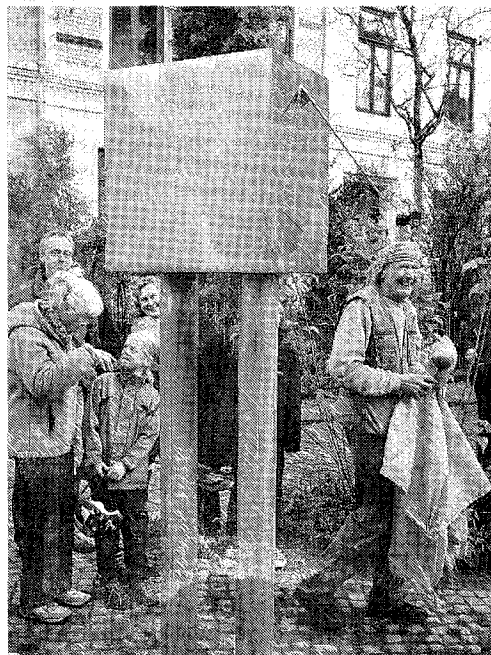
Erinnerung an gestoppte Mozarttrasse

Von Volker Junck

BREMEN-OSTERTOR. Es ist zweifellos eine neue Attraktion im Viertel für Einheimische und Touristen: Eine Sonnenuhr, die sich nach der „richtigen“ Bremer Zeit mit dem Zenit der Sonne um 12 Uhr richtet und ein verkehrt herum angeordnetes Ziffernblatt besitzt. Die Schöpfer Olaf Dinné und Edmund Bialk hatten sich am Ziffernblatt einer normalen Uhr orientiert.

„Doch das wird nicht mehr geändert“, verkündeten gestern Vormittag Götz Burda und Ingo Kramer vom Initiativkreis der Sanierungsgeschädigten zur Einweihung des Denk- und Mahnmals an die 1973 gestoppte Mozarttrasse. Die Initiative hatte das Werk vor zwei Jahren in Auftrag gegeben, nachdem sie einen Musterprozess mit der Ur-Ostertorschen Gertrud Meyer gegen die Stadt um die 1985 geforderte Sanierungsabgabe verloren hatte. Burda: „Statt weiter zu prozessieren, haben wir das eingesammelte Geld dafür verwendet.“

So standen sie gestern denn dicht beisammen auf dem Platz beim Paulskloster, die alten Kämpfer und Kämpferinnen gegen die einst geplante Mozarttrasse und eines Betongebirges aus Hochhäusern vom Rembertikreisel bis zum Osterdeich. Ingo Kramer erinnerte an das „Wunder der Nacht“ im Dezember 1973. Tags zuvor hatten die Abgeordneten der allein regierenden Sozialdemokraten noch mit hauchdünner Mehrheit den Baubeginn mit Abriss des halben Ostertors beschlossen. Vereinter Protest von Bürgern, Beirat und vom SPD-Altstadtverein um Olaf Dinné stoppte am nächsten Tag bei einer erneuten Abstimmung die Trasse.



Enthüllung des Denk- und Mahnmals im Milchquartier durch Olaf Dinné (re). VJ-FOTO: STOSS